

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N. 3.

Welzheim, Sonntag den 4. Januar 1874.

Auf. 800.

Zu zahlreichem Abonnement auf das neue
Quartal 1874 des „Blatt vom Welzheimer Wald“
wird hiemit ergebenst eingeladen.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Der Markungs-Inhaber von **Muzenhof**, Gemeindebezirks
Kirchenkirnberg, hat ein Viehweide- und ein Laubstreurecht in dem
zum Revier Kaisersbach gehörenden Staats-Wald Bruch zur Ablösung
angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem
abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffent-
lichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche
an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen
unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-
diglich an den Berechtigten zu halten haben.

Den 2. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weiderechts-Ablösungskapital.

Die Ortsgemeinde **Mettelsbach**, Gemeindebezirks
Kirchenkirnberg, hat ein Viehweiderecht in dem zum Revier Kaisersbach gehörenden
Staats-Wald Bruch zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem
abzulösenden Weiderechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern
vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ab-
lösungskapital

binnen 45 Tagen
unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-
diglich an die Weidberechtigten zu halten haben.

Den 2. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weiderechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Gärtnerhof**, Gemeindebezirks
Kirchenkirnberg, haben ein Viehweiderecht in dem zum Revier Kaisers-
bach gehörenden Staats-Wald Spielwald zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem
abzulösenden Weiderecht ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern
vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ab-
lösungskapital

binnen 45 Tagen
unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-
diglich an die Weidberechtigten zu halten haben.

Den 2. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Die Markungs-Inhaber von **Weidenbach**, Gemeindebezirks
Kirchenkirnberg, haben ein Viehweide- und Laubstreurecht in dem
zum Revier Kaisersbach gehörenden Staats-Wald Bruch zur Ablösung
angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem
abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffent-
lichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche
an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen
unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-
diglich an die Weide- und Streuberechtigten zu halten haben.

Den 3. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weiderechts-Ablösungskapital.

Die Markungs-Inhaber von **Weidenbach**, Gemeindebezirks
Kirchenkirnberg, haben ein Viehweiderecht in sämtlichen zur Mar-
kung **Weidenhof** gehörenden, im Besitz von Privaten befindlichen
Aeckern, Wiesen und Wäldungen zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem
abzulösenden Weiderechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern
vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ab-
lösungskapital

binnen 45 Tagen
unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-
diglich an die Weidberechtigten zu halten haben.

Den 3. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Ludwigsburg, 30. Dez. Der Afrika-reisende C. Rauch
hielt gestern Abend im hiesigen Gewerbe- und Handelsverein einen
sehr interessanten Vortrag, dem wohl 500 Zuhörer mit gespannter
Aufmerksamkeit folgten. Zum Gegenstand seines Vortrags hatte er
den Stamm der Makalaka gewählt, unter welchen er selbst längere
Zeit verlebte. Herr Rauch ist der Ansicht, daß die Makalaka von
den Israeliten abstammen, wofür nicht nur ihre Gesichtsförm, sondern
auch die verhandenen Tempelruinen sprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Jan. Das krongprinzliche Paar und die übrigen
Mitglieder des königlichen Hauses machten heute Mittag dem Kaiser
Gratulationsbesuche. Eine große Volksmenge war vor dem Palais
versammelt. Nach der Wiederabfahrt der hohen Herrschaften erschien
der Kaiser am Fenster und wurde von der Volksmenge enthusiastisch
begrußt. Der Kaiser dankte wiederholt sich nach allen Seiten ver-
beugend.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Dez. In Belgrad ist das Gesetz, welches die
Prägung eigener serbischer Münzen anordnet, publicirt. Die Pforte

hat noch keinen Schritt gethan, die Prägung entweder ganz zu inhibiren, oder sie wenigstens nur unter bestimmten Bedingungen zu gestatten, und so haben denn die Mächte ihrerseits von jeder weit ren Intervention Abstand nehmen zu sollen geglaubt, zu welcher erst dann ein Anlaß vorliegen könnte, wenn etwa die Pforte einen Einspruch erheben würde.

Italien.

— Die Neuformation der italienischen Kavallerie, welche mit dem 1. Januar 1874 in Kraft tritt, theilt dieselbe in 9 Brigaden à 2 bis 3 Regimenter. Die Armeekorps von Mailand, Verona und Neapel erhalten je 2 Brigaden, die von Turin, Rom und Florenz je eine. Die italienische Kavallerie wird alsdann aus 20 Regimentern bestehend, eine Zahl, die von der deutschen um etwa das Fünffache übertroffen wird, jedoch in Anbetracht des vielfach coupirten Terrains für einen italienischen Kriegszustand als genügend erachtet werden kann.

England.

— Das indische Amt veröffentlicht die letzte Depesche Lord Northbrook's vom 26. Dezember aus Kalkutta über die Hungersnoth in Bengalen. Leider ist ihr Inhalt um nichts weniger düster als die früheren Nachrichten über das langsam, aber sicher heranschreitende Unglück. Die Berichte über die einzelnen Distrikte besagen, daß die Ernteausichten im Frühling noch immer von dem Winterregen abhängig seien, und der Ertrag der Winterernte hinter den Bedürfnissen meilenweit zurückbleibe. Wie weit des Vizekönigs Getreideankäufe gediehen, ist bis jetzt noch unbekannt. Lord Northbrook hat die Zemindars nochmals um ihre Meinung befragt; sie ging dahin, daß 60 Millionen Menschen an viermonatlichem Nahrungsmangel leiden dürften. Eine einzige Tonne Reis kann nur 10 Hindus während sieben Monaten erhalten; es müßte also der zu beschaffende Vorrath auf beiläufig zwei Millionen Tonnen zu verjähren sein.

— Im Krystalpalast in Sydenham ist gegenwärtig eine große Sammlung an gestopfter Thiere aus Württemberg (Blouquer's Museum) ausgestellt, welche das Interesse der zahlreichen Besucher des Palastes in hohem Grade in Anspruch nimmt.

Spanien.

— Die politische Krisis in Madrid dauert fort und die Situation wird als ernstlich erachtet. Der Kriegsminister will seine Demission geben. Das Zerwürfniß zwischen Calmeron und Castelar soll weiter denn je von einer Beilegung entfernt sein. Es geht das Gerücht, daß, sobald die Cortes zusammentreten, Marschall Serrano an die Spitze der Regierung gestellt werden wird.

— Don Carlos ist mit bedeutenden Kräften nach Bilbao abgebrochen, wo er gestern eintraf. Die Karlisten haben ihr Feuer auf den Hafenort Portugalete und auf das Fort Desierto (bei Bilbao) eröffnet. — In Saragena hat gestern eine große Explosion stattgefunden und vermuthet man, daß eine Fregatte in Brand gerathen ist.

Madrid, 1. Jan. Die gestrige Feuersbrunst in Cartagena fand an Bord der Fregatte Leman statt, welche auch gesunken ist.

Unterhaltendes.

Das Gespenst auf der Lübecker Bank.

Kriminalgeschichte
von E. Eggert.
(Fortsetzung.)

Der folgende Winter war in Lübeck besonders langweilig und trübselig. Es gab wenig Neuigkeiten zu erzählen, außer einem Gerüchte über die dänische Bank, das sich allmählig über die Stadt verbreitete. Als die Nächte lang und traurig zu werden begannen, flüsterte man unter den Commis aus Dänemark von einer hohen, weißen, in ein Leichentuch gehüllten Gestalt, die sich in den abgelegenen Theilen des Bankgebäudes zeigte. Der Portier hatte sie zuerst gesehen, als er eine seiner nächtlichen Runden machte, und sie erschien bald darauf mehreren Commis, doch immer nur wenn dieselben allein waren. Endlich ließ sie sich auch einmal vor meinem Vater flüchtig blicken und zwar in dem zum Gewölbe der alten Kapelle führenden Gang. Das Bankgebäude war Kloster, Burg und Gefängniß gewesen und es waren auf diesem Boden schwarze Thaten aller Art verübt worden. Der Garten der Bank war ein Gefängniß-Kirchhof, die Schokkammer derselben ein Tortur-Gewölbe gewesen und noch jetzt bildeten die flach liegenden Grabsteine der Ritter und Aebte ihren Fußboden. Der Legenden, die sich auf diese Er-

scheinung beziehen konnten, gab es die Menge; und dennoch — weshalb konnte mein Vater nie erfahren — hielt das ganze Personal einstimmig diese Erscheinung für den Geist Edwards Grundler's. Man hatte die Ueberzeugung, daß er unschuldig verurtheilt worden sei und glaubte, daß deshalb sein ruheloser Geist sich nicht von dem Schauplatz seines Wirkens losreißen könne. Der Zweck, den dieser Gedanke verbreitete, war so groß, daß einige der ältesten Comptoiristen ihre Stellen aufgaben; — der Portier, ein Mann von bewährtem Muth, weigerte sich, seine Kunden allein zu machen — und mein Vater, der, meingleich nur über das Datum des Geschäftes mit der englischen Bank als Zeuge bei'm Verhör Grundlers gedient hatte, pflegte zu sagen, sein Haar habe sich gestraußt, so oft er zur späten Abendzeit durch die abgelegenen Gänge gekommen sei. Der alte Geschäftsführer war der einzige, der sich nicht zu fürchten schien, obgleich gerade er, der allgemeinen Meinung nach, die meiste Ursache dazu gehabt hätte. Es verging eine lange Zeit, bis irgend Jemand es wagte, ihm etwas von dem Gespenste zu sagen und als einer der Comptoiristen erklärte, daß er seinenwegen den Dienst in der Bank verlasse, versuchte er, die Existenz desselben hinwegzulachen, indem er sagte, gute Geister könnten kein Verlangen nach einer Rückkehr in diese nachlose Welt tragen, und bösen sei es nicht verstatet, ehrlichen Leuten beschwerlich zu fallen. Der Mann weigerte sich indessen eintischließen, in seiner Stellung zu verbleiben, andere Commis folgten seinem Beispiel und als endlich mein Vater ebenfalls eingestand, die Erscheinung gesehen zu haben, begann der Alte selbst nächtliche Runden im Bankgebäude zu halten. Auch ihm mußte sie sich gezeigt haben, denn er erklärte eines Tages sehr ernsthaft, daß ihm die Sache unbegreiflich sei, obgleich von einem Geiste dabei nicht die Rede sein könne. Ein Umstand, der seine Meinung zu bestätigen schien, kam gegen Mitte des Winters an's Licht, als die Nächte am längsten waren und sich die Furcht des Bankpersonals auf's Höchste gesteigert hatte. Man entdeckte, daß Gelder bis zu einem unbekanntem Betraufe aus den Koffern im Gewölbe verschwunden waren, während doch ein für alle Mal Niemand vom Bankpersonal dasselbe besuchen durfte, ohne entweder von dem Geschäftsführer selbst, oder seinem ersten Commis begleitet zu sein.

„Ein Geist ist es nicht,“ sagte Haroldson zu meinem Vater, als Beide einmal die Angelegenheit unter vier Augen besprachen; „es spielt uns da irgend Jemand einen schlechten Streich. Erinnern Sie sich der Drohung Delapres, als ich damals nicht thun wollte, was er verlangte? Diese Franzosen sind so außerordentlich erfindereich in Spitzbübereien. Ich weiß, es ist Niemand anders, als er, der das Haus hier so in Schrecken gesetzt und jene Dieberei ausgeführt hat. Man hat in unserem Schatzgewölbe zwar niemals das geringste Geräusch gehört, aber ist es Ihnen nicht auch aufgefallen, daß die weißen Gestalt stets in der Gegend des Gewölbes gesehen worden ist? Ich begreife nicht, wie sie hereinkommt, aber wenn sie zu mir stehen wollen, Petersen, so soll ihr der Spaß theuer zu stehen kommen!“

Die Wachen des Alten hatten während dieser Rede einen so finstern, entschlossenen Ausdruck angenommen, wie ihn mein Vater nie bei ihm für möglich gehalten hatte.

„Morgen ist Freitag, der Tag, an welchem der arme Grundler verurtheilt wurde, und wie die Commis sagen, erscheint sein Geist in dieser Nacht ganz unfehlbar. Wir wollen uns beim Schluß des Comptoirs stellen, als gingen wir wie gewöhnlich nach Hause; aber ich werde meine Pistolen bei mir führen und wir wollen heimlich hierher zurückkehren, wenn Sie mir helfen wollen. Es mag feige ansehn, aber ich scheue mich nicht, Ihnen offen zu bekennen, daß ich das Abenteuer nicht ganz allein unternehmen mag, denn es ist ja die Frage, ob nicht auch jener Spitzbube Helfershelfer bei sich hat. Wir nehmen kein Licht mit, denn ich kenne jeden Schritt im Hause genau. Wir nehmen unseren Standpunkt hinter dem großen Pfeiler in der Ecke des Gewölbes und sobald sich das Gespenst zeigt, schieße ich auf dasselbe. Vergessen auch Sie nicht, Ihre Pistolen zu sich zu stecken und halten Sie die Sache geheim vor den anderen Comptoiristen.“

Mein Vater versprach seinem Prinzipal, ihm treu zur Seite zu stehen und das Geheimniß zu bewahren.

Die Bank wurde am folgenden Abend zur gewöhnlichen Stunde geschlossen und nachdem sich das sämtliche Personal derselben weit genug entfernt hatte, traf er mit Haroldson, wie verabredet, an der Thür des Gebäudes zusammen. Sie traten hinein und schlossen hinter sich ab. Die geladenen Pistolen in der Hand, fühlten sie sich sehr nach dem Schatzgewölbe, das der Alte ebenfalls wieder hinter ihnen verschloß, und nahmen ihren Standpunkt hinter dem bezeichneten Pfeiler.

Es war die erste helle Nacht, die die Stadt seit Wochen gesehen hatte, und wie sie so dastanden, schien der Mond, der beinahe voll war, durch ein hoch in der dicken Mauer angebrachtes, doppelt vergittertes Fenster in's Gewölbe hinein.

Jetzt vernahmen sie im Gange ein schärrendes Geräusch, es wurde von draußen leise ein Schlüssel in's Schlüsselloch gesteckt und langsam darin herumgedreht; die Thür öffnete sich und es zeigte sich eine hohe Gestalt, welche unverzüglich gerade auf die Geldkisten zuschritt. Im nächsten Augenblicke hielten die Wände des alten Gebäudes von einem Schusse wieder; ihm folgte ein Schrei einer nur zu wohlbekannten Stimme und sodann ein schwerer Fall.

Beide näherten sich dem Gefallenen schnell, waren jedoch nicht im Stande, die Gesichtszüge desselben zu erkennen.

„Um Gotteswillen,“ rief Haroldson, „besorgen sie schnell ein Licht,“ und als mein Vater mit einer Lampe zurückkehrte, stand der Alte inmitten einer großen Blutlache und zu seinen Füßen lag — die Leiche seines Sohnes. Es war Frederic, von dem er noch an demselben Tage einen so zärtlichen Brief aus Kopenhagen erhalten hatte, — es war Frederic, der sich die Nacht für Nacht in's Haus geschlichen hatte, um durch ein übergeworfenes weißes Laken das Geschäftspersonal in Schrecken zu setzen und mit Hilfe nachgemachter Schlüssel die Bank zu bestehlen.

Jetzt wurde auch entdeckt, auf welche Weise der Eindringling in's Innere des Gebäudes gekommen war. Man fand in dem zum Gemölbe führenden Gange einen der Kiesensteine gelöst, welche den Fußboden bildeten, und unter demselben eine geöffnete eiserne Fallthür, durch welche man auf einer starken Strickleiter tief in einen Gang hinabstieg, welcher sich unter der Bank hindurchwand und in einen engen, abgelegenen Winkel unter der nahen Brück' endete.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Stuttgart, 31. Dez. Unsere Stadtpolizei wird morgen erstmals in ihren Pickelhauben zu sehen sein. Bald soll sie auch mit Gewehren bewaffnet erscheinen. Wie versichert wird, ist wenig Aussicht, daß der Landtag vor Mitte Februar mit seinen Geschäften zu Ende kommt.

— Schönthal. Ein höchst beklagenswerthes Ereigniß hat sich am Schluß des alten Jahres hier zugetragen. Die brave und bezahlte Tochter einer armen Wittve, deren Freude und Stütze, wurde vor ca. 10 Wochen von einer benachbarten Rabe in die Hand gebissen, erkrankte letzten Samstag den 27. Decbr. und starb nach unsäglichen schrecklichen Qualen am darauffolgenden Dienstag Vormittag an der Wasserscheu und wird heute am Neujahrsfeste beerdigt.

— Vor Kurzem ist König Ludwig II. mit seinem prächtigen, kunstvoll gearbeiteten, reich mit Gold und Malereien geschmückten Schlitten von Hohenschwangau nach Fernstein gefahren. Die von Gold auf blauem Sammt strotzenden Uniformen der Postillon's, die eben so schwer von Gold gewirkten Geschirre der Pferde, Alles im Stil Ludwig des Vierzehnten haben einen imposanten Eindruck auf das Auge ausgeübt; das Gold funkelt im Sonnenlicht, und lange als das vorüberfahrende Gespann dem Gesichtskreise entschwinden war, schwebte das glänzende Bild noch vor den Augen wie ein Weihnachtsmärchen, das die Herzen der Kinder gefangen hält.

Bekanntmachungen.

Murrhardt.

Die Lederhandlung

von **Albert Böhringer**

empfang dieser Tage eine große Partie deutsches Sohlleder ausgezeichnete Verbung meistens weite, ausgeheilte Rindhäute im Gewicht von 11 bis 16 Pfd. pr. halbe Haut ohne Schnitt, nahe rein und sehr trocken.

Auch in Ueberleder hat solche st. große Auswahl.

Wichtig für landw. Vereine, Großgrundbesitzer etc.
behufs Orientirung über die Verhandlungen im Reichstage etc.

Deutsche Monatschrift für Landwirthschaft und einschlagende Wissenschaften.

Unter Mitwirkung einer größeren Zahl von Sachgelehrten und Praktikern herausgegeben von

Dr. Karl Birnbaum,

Professor für Landwirthschaft an der Universität zu Leipzig.
IV. Jahrgang 1873.

Diese Zeitschrift bringt in **Original-Artikeln**, neben Abhandlungen aller Art, einen vollständigen **Curfus** über landwirthschaftliche Buchführung von Prof. **Birnbaum**, kritische Betrachtungen, **Statistik**, **Reichstags-** und **Landtagsverhandlungen**, die Landwirthschaft betr., **Literaturbriefe**, **Marktberichte**, **Nachrichten** über landw. Versicherungswesen, **Correspondenzen** etc.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß kein anderes Organ existirt, welches, unterstützt durch eine große Zahl namhafter Autoren aus allen einschlagenden Gebieten, so vorzüglich über die für die Landwirthschaft wichtigen Tagesfragen unterrichtet.

Die erschienenen Hefte enthalten wichtige Aufsätze von Professor **Dr. Ed. Heiden**, Professor **Dr. G. May**, Professor **Dr. Zürn**, Professor **Dr. Glaser**, **Dr. W. Löbe**, **Dr. H. v. Liebig**, **Dr. Friedrich Hecker** in **Illinois**, vom **Her** ausgegeben u. s. w., u. s. w.

Annoucen aller Art werden angenommen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Verlag von **Heinrich Schmidt** in **Leipzig**,
Buchhandlung für Forst- und Landwirthschaft.

Welzheim.

Pistolen, Zündhütchen, Pulver und Schroot

empfiehlt

G. Weller.

Es wird ein rechtschaffener Mensch, welcher sich auf gute Zeugnisse berufen kann, in meine Säg- und Delmühle gesucht.

Gute Belohnung wird zugesichert, der Eintritt könnte sogleich geschehen.

C. F. Schmid,

Säg- und Delmühlbesitzer in **Schorndorf.**

Verlorenes.

Am Stephansfeierlage gingen von der Rose bis Schafhof ein Portemonnaies mit 2 10 fl. = Scheinen und einigen Kreuzern verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Redact.

Welzheim.

Für Raucher!

Eine vorzügliche **Savanna - Aufspuß-Cigarre**, sowie alle anderen Sorten Cigarren empfiehlt billigt

S. Sobly.

Welzheim.

Anlehen-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen gefesliche doppelte Sicherheit 250—300 fl. aufzunehmen und molten Anträge an die Redact. d. Bl. gerichtet werden.

Plüderhausen.

Liegenschafts-Verkauf.



Von der zur Gantmasse des + Karl Friedrich Königeter, gewes. Holzhändlers von Plüderhausen gehörigen Liegenschaft kommen am

Freitag, den 23. Januar 1874

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Plüderhausen

nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes zum öffentlichen Aufstreich:
ein einstöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach an der Landstraße nebst

9,8 Rth. Gemüsegarten	Unschlag	650 fl.
1/8 Mr. 43,6 Rth. Acker im Billingsdobel		115 fl.
1/8 " 4,3 " " " Heumäder		90 fl.
1/8 " 43,6 " " " Schützenacker		260 fl.
1/8 " 25,5 " Wiese in Käswiesen		400 fl.
1/8 " 45,1 " " " auf der Au		240 fl.

wozu Kaufs Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichem Vermögenszeugniß versehen — hiemit eingeladen werden.

Den 8. Dezember 1873.

K. Amts-Notariat Lorch.

Schend.

Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

frei ab Mannheim bis Newyork

nebst Gepäc und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

G. G. Breminger,
Rudersberg.

Welzheim.

Alte Metalle:

Eisen, Messing, Zinn, Blei etc.

kauft stets zu den höchsten Preisen

G. Weller.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigst und berechnet werden.

Welzheim.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

Gesetz-Entwurf,

betreffend

Ausübung und Ablösung der Waid-Rechte

auf

landwirthschaftlichen Grundstücken,

sowie

Ablösung der Wald-Waide, Waldgräsererei und Waldstreu-Rechte.

G. L. Unterzuber.

Redaktion, Druck und Verlag von G. L. Unterzuber.

Neuer Welzheim.

Holzfuhr-Accord.

Auf Grund von Nachgeboten kommt die Veifuhr von 298 Meter Nadelholzscheiter aus dem Staatswald Seltersbühl auf die Station Schorndorf nachstien

Montag den 5. Januar

Nachmittags 3 Uhr

auf der Revieramts-Kanzlei wiederholt in Abstreich.

Welzheim.

Neue holländische

Vollhöringe

stets frisch empfiehlt

G. Weller.

Welzheim.

Einen noch sehr guten

Webstuhl,

zur Schnell- wie zur Handweberei geeignet, hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redact.

Murrhardt.

Entlaufener Hund.

Vor einigen Tagen ist mir mein Hoshund auf den Ruf Casar gehend abhanden gekommen. Derselbe ist langhaarig, schwarz mit weißer Schnauze, weißer Brust und etwas weiß an der Ruthe.

Um Zurückgabe bittet

Karl Angler

zur Rümelins Mühle.

Welzheim.

Für die mit den neuesten verbesserten Maschinen eingerichtete

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreßheim

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Ge- spinnste unter Versicherung prompter und billiger Bedienung.

G. Sobly.

Bei jedem Kalender-Verkäufer ist vorräthig:

Der

deutsche Hausfreund

Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 Kr. Für Wieder- käufer Expedition Ernst Kupfer in Stuttgart per Dzd. 54 Kr., bei 12 Dzd. 48 Kr., bei 25 Dzd. 42 Kr. gegen Frants- Einsendung des Betrags.

Geld-Corten vom 2. Jan. 1873.

Fr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20 Francs	"	9. 21-22.
Souveräigns	"	11. 49-51.
Imperialis	"	9. 42-44.
Golln fl 10.	"	9. 52-54.